

Gnade“⁴² auf und lebt sogar als sogenannte Weissagung aus dem Hause des Elias in der Reformationszeit wieder auf⁴³. David ist gleichfalls bei Hieronymus weniger herausgestellt als Salomo; der Beginn der Babylonischen Gefangenschaft stört die Abfolge deshalb zwangsläufig, weil hier die Schriften des Alten Testaments abbrechen und die Berichterstattung auf eine neue, außerbiblische Basis gestellt werden muß.

Die Geschichte der Juden bricht 70 mit der Zerstörung Jerusalems durch Titus ab⁴⁴, es bleibt nur noch die römische Geschichte, die aber nun den gesamten bekannten Raum erfaßt einschließlich der Kirchengeschichte. Die eigenständige Fortsetzung unterscheidet sich materialiter nicht vom vorhergehenden Text, bekommt allerdings fast schon einen Tagebuchcharakter für die jüngste Zeit, etwa mit der Nachricht zu 374, daß Melania (d. Ä.), die Vertraute des Rufin, nach Jerusalem zog⁴⁵. Als sonderlich romazentrisch kann die Chronik nicht eingestuft werden.

Ganz am Ende erscheint eine Schlußkomputation⁴⁶. Ihre Epochen sind:

das 15. Jahr des Tiberius als Epoche des Anfangs von Christi Wirken,
das 2. Jahr des Darius als Beginn des Tempelneubaus,

42) Enchiridion c. 118, ed. E. Evans, CC 46 (1969) S. 112 f. Dieses Schema wird von Augustinus mehrfach benutzt, u. a. De diversis quaestionibus 61,7 und 66,7, ed. Almut Mützenbecher, CC 44A (1975) S. 129 f. und 163 sowie De trinitate IV,7, ed. W. J. Mountain und Fr. Glorie CC 50 (1968) S. 170. Diese und viele andere Nachweise finden sich bei Herbert Grundmann, Studien über Joachim von Fiore (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 32, 1927) S. 88–91. U. a. werden als Zeugen für dieses System Isidor, Gregor der Große, Hugo von St. Viktor, Honorius Augustodunensis namhaft gemacht; Otto von Freising bietet im Prolog zum 8. Buch seiner Weltchronik noch eine besondere Variante, ed. Adolf Hofmeister, MGH SS rer. germ. in us. schol. (1912) S. 391: Er weiß zwischen *ante gratiam*, *tempus gratiae* und *post presentem vitam* zu unterscheiden.

43) Vgl. Adalbert Klempt, Die protestantische Universalgeschichtsschreibung vom 16. bis 18. Jahrhundert, in: Mensch und Weltgeschichte. Zur Geschichte der Universalgeschichtsschreibung, hg. von Alexander Randa, Siebentes Forschungsgespräch des Internationalen Forschungszentrums für Grundfragen der Wissenschaften Salzburg (1969) S. 206 u. ö. zum Auftauchen dieser von der jüdischen Apokalyptik geprägten Geschichtsdeutung.

44) Ed. Helm (wie oben Anm. 18) S. 187; vgl. Eusebius ed. Karst (wie oben Anm. 31) S. 216.

45) Ebda. S. 247; über spätere Tilgungen an dieser Stelle der Chronik vgl. Grützmacher (wie oben Anm. 3) Bd. 1, S. 26 f.

46) Ebda. S. 250.